

Veranstaltungen

Feiern wie in den 80er und 90er Jahren

MAULBRONN. Die 80er und 90er Jahre werden bei der Jahresfeier der Stadtkapelle Maulbronn am Samstag, 16. März, zelebriert. Beginn der Veranstaltung ist um 18.30 Uhr in der Stadthalle Maulbronn. „Es wird ein Abend voller Nostalgie, Musik und Tanz sein“, hieß es im Vorfeld aus dem Verein. Wer noch ein Outfit aus den 80er und 90er Jahren daheim habe, sei herzlich eingeladen, dieses am Samstag zu tragen. Die Mitglieder der Stadtkapelle wollen gemeinsam die Ära der schrillen Muster, wilden Frisuren und kultigen Accessoires wieder aufleben lassen. Gefeiert werde wie in dieser Zeit: „mit guter Laune, toller Musik und einem Hauch von Retro-Charme“. Es werde ein warmes Essen angeboten, und am Abend lockten die Musiker-Bar und beste Unterhaltung mit Harald Pföhler. pm

Posaunenchor gestaltet Abendmusik in Schmie

MAULBRONN-SCHMIE. „Alles was ihr tut, geschehe in Liebe“: Unter dem Motto der Jahreslosung lädt der Posaunenchor Schmie-Maulbronn am Sonntag, 17. März, um 18 Uhr zu einer Abendmusik in die Kirche nach Schmie ein. Das Programm reicht von schwungvollen Swing- und Rumbarythmen über harmonische Choralbearbeitungen bis zu einem Stück, in dem das Instrument des Jahres im Vordergrund steht – die Tuba. „Die Besucher erwartet ein Ausflug vom Alltag in die farbige Welt der Blechbläserklänge“, hieß es im Vorfeld. pm

Jeff Klotz referiert über die Waldensergeschichte

OBERDERDINGEN-GROSSVILLARS. Der Autor, Verleger, Museumsleiter und Unternehmer Jeff Klotz ist mit seinem Vortrag „325 Jahre Waldenser in der Region – Großvillars und seine Nachbarn“ am Freitag, 15. März, ab 19.30 Uhr zu Gast in der Waldenserhalle Großvillars. Karten im Vorverkauf gibt es unter anderem im Bürgerbüro Oberderdingen, an der Infothek Oberderdingen sowie im Gasthaus „Adler“ in Großvillars. In seinem zweigeteilten Vortrag geht Jeff Klotz auf die Geschichte der Waldenser in der Region ein, besonders jedoch auf die der Waldenser in Großvillars und der Nachbarschaft. Bürgermeister Thomas Nowitzki begrüßt die Gäste. Der evangelische Kirchenchor Großvillars umrahmt die Veranstaltung in Waldensertoch musikalisch. pm

Einblicke in die Vaihinger Unterwelt

VAIHINGEN. Die mächtigen Gewölbekeller der Altstadt stehen im Mittelpunkt einer Themenführung der Stadt Vaihingen, die am Freitag, 15. März, um 17 Uhr angeboten wird. Gemeinsam mit Andrea Majer und Andreas Schuller geht es auf eine Exkursion durch Vaihingens „Unterwelt“. Der Rundgang startet im Stadtarchiv mit einem Blick auf das Kellerkataster Vaihingens, das den mittelalterlichen Stadtgrundriss widerspiegelt. Hier wird auch der erste Keller besichtigt. Start ist um 17 Uhr im Archivhof. Die Führung ist für Kinder nicht geeignet. Warme Kleidung und gutes Schuhwerk sind empfehlenswert. Anmeldung unter tourismus@vaihingen.de oder 07042/18235. pm

Kindertheater im Bürgersaal des Alten Rathauses

BRETEN. Am Sonntag, 17. März, 15 Uhr, wird im Bürgersaal im Alten Rathaus Bretten das Kindertheaterstück „Pinocchio“ gezeigt. Karten sind bei der Tourist-Info Bretten und an der Tageskasse erhältlich. pm

Inge Wrobel liest im Kulturhaus Osterfeld

PFORZHEIM. Die Autorin Inge Wrobel vom Autorenforum Phönix Pforzheim macht auf ihre Lesung am 14. März um 15.15 Uhr im Clubraum des Kulturhauses Osterfeld aufmerksam. Sie werde den Kolummentext „Die Tänze der Bienen“, eine Kurzgeschichte und fünf März-Gedichte zu Gehör bringen. pm

Beilagenhinweis

Folgende Beilage finden Sie in unserer heutigen Ausgabe:

- Media Markt/Saturn (exklusiv im E-Paper)



Bestatterin Ute Züfle und das Duo „Viamusicart“ mit Judith Calvelli-Adorno (Violine) und Janina Rüger-Aamot (Akkordeon).

Foto: Bastian

Poetische Collage rund ums Sterben

Das Gesprächskonzert „TodGlücklich“, eine Veranstaltung der „Lebensfaden“-Reihe, geht unter die Haut. Die Stuttgarter Bestatterin Ute Züfle gibt tief sinnige und zugleich humorvolle Einblicke in ihren Berufsalltag. Dazu erklingt Musik auf hohem Niveau.

VON DR. DIETMAR BASTIAN

MÜHLACKER. In früheren Gesellschaften waren Sterben und Tod allgegenwärtig. Die Kindersterblichkeit lag hoch, die Lebenserwartung war viel kürzer als heute, und die Menschen starben zu Hause. Die Toten wurden in ihrer angestammten Umgebung aufgebahrt, es gab Totenwachen, und bei der Beerdigung führten – gerade im ländlichen Raum – oft lange Leichenzüge vom Wohnhaus der Verstorbenen hin auf den Friedhof. Heute leben die Menschen, gerade in reichen Ländern, viel länger, und wenn gestorben wird, dann in Krankenhäusern oder Pflegeeinrichtungen. Mit dieser Entwicklung ging eine Tabuisierung des Sterbens einher, eine Verdrängung des Unvermeidbaren und ein Verschieben des Themas auf später, viel später. Dabei scheint es dem Menschen gutzutun, wenn die Erkenntnis zugelassen wird, dass der Tod einen Teil des

Lebens darstellt. Der Psalmist sagt nicht umsonst: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“

Die „Lebensfaden“-Reihe, die von einem Netzwerk mehrerer Organisationen und Einrichtungen veranstaltet wird, beleuchtet im Mühlacker Raum schon seit vielen Jahren das Thema Sterben und Tod und hat sich zum Ziel gesetzt, Bürgerinnen und Bürger im Hinblick auf Vorsorgemöglichkeiten zu unterstützen, sie im Umgang mit Patientenverfügungen, Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen zu beraten.

Dieser Initiative gehören das Consilio Mühlacker, das Mehrgenerationenhaus Mühlacker, der Ambulante Hospizdienst Östlicher Enzkreis und die Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz an. Bei der insgesamt 25. Veranstaltung der Reihe am Montagabend im katholischen Anton-Müller-Gemeindesaal gab es nicht – wie sonst üblich – einen Vortrag. Die Verantwortlichen hat-

ten die Stuttgarter Bestatterin Ute Züfle eingeladen, dazu das Duo „Viamusicart“ mit Judith Calvelli-Adorno (Violine) und Janina Rüger-Aamot (Akkordeon).

Der Abend ging unter die Haut. Ute Züfle setzt sich von Berufs wegen seit vielen Jahren mit dem Tod auseinander und wusste tief und weit davon zu erzählen, was das Sterben, das Abschiednehmen und das Alleinsein nach dem Verlust eines geliebten Menschen erleichtert und was nicht. Viele oft gehörte Redensarten klangen aus ihrem Mund nicht wie Binsenweisheiten, sondern wie Perlen eines über einen langen Zeitraum erworbenen Erfahrungsschatzes. Sie beleuchtete den scheinbaren Gegensatz des Themas „TodGlücklich“ und berichtete von vielen „schönen“ und beglückenden Erlebnissen beim Umgang mit Familien, in denen es zu einem Todefall gekommen war.

Züfle rief dazu auf, Klischees und Bräuche zu hinterfragen und mutig neue Wege zu

gehen. „Alles ist erlaubt, alles ist möglich“, sagte sie und meinte damit, dass man eine Leiche ruhig ihre Lieblingskleider anziehen und Gegenstände in den Sarg legen könne – sei es die Bibel, ein Lieblingskissen oder eine Sonnenbrille. „Abschied nehmen kann heilsam sein“, mahnte die Bestatterin, „sogar das Übernachten im Aufbahrungsraum.“

Die etwa 70 Zuhörerinnen und Zuhörer, überwiegend Menschen in der zweiten Lebenshälfte, hörten gebannt zu: „Lernen wir von den Kindern! Sie haben die besten Fragen... Und ja, höre nie auf zu fragen!“ Ist Humor angesichts des Todes erlaubt? „Aber ja“, meinte Ute Züfle.

Zwischen den literarischen Texten, Gedichten und Zitaten spielten die Musikerinnen Stücke von Bach, Pärt, Piazzolla und Kreisler – sehr expressiv, sensibel, auf hohem künstlerischem Niveau, verdichtend, vertiefend. „Was bleibt, ist die Liebe. Und du hier auf der Erde: Lebe!“

Rathausmannschaft ist wieder komplett

Mit der Einstellung des neuen Kämmerers Kevin Wagner schließt die Gemeinde Ötisheim die letzte Lücke.

ÖTISHEIM. Die Zeit der Vakanzen bei der Gemeinde Ötisheim ist vorbei. Mit der Einstellung des neuen Kämmerers Kevin Wagner zu Beginn des Monats ist die Mannschaft wieder komplett.

Bereits am 1. Dezember, erinnert die Gemeindeverwaltung in einer Mitteilung, habe Christian Bauer seine Tätigkeit als Hauptamtsleiter aufgenommen. Nach dem Studium in Kehl habe Bauer zuvor die Sachgebietsleitung für Baurecht- und Liegenschaften in der Stadt Markgröningen betreut.

Ebenfalls seit Dezember ist laut der Verwaltung auch das Vorzimmer von Bürgermeister Werner Henle wieder besetzt. Die neue Mitarbeiterin Petra Pfau sei vorher viele Jahre lang in einem mittelständischen Unternehmen als Assistentin der Geschäftsführung beschäftigt gewesen.

Der Startschuss für Frank Brunner als neuem Bauamtsleiter der Gemeinde ist laut Mitteilung Anfang Januar gefallen. Vor seinem Wechsel nach Ötisheim war er als Betriebsleiter der Schreinerei in einer mittel-

ständischen Holzbaufirma und als Bauhofleiter bei der Stadt Maulbronn tätig.

Seit Anfang März, informiert die Verwaltung, sei auch die letzte personelle Lücke in der Kämmererei wieder geschlossen. Bürgermeister Werner Henle habe Kevin Wagner als neuen Finanzverwalter im Rathaus begrüßt. Vor dem Studium zur gehobenen Verwaltungslaufbahn habe Wagner eine Ausbildung zum Bankkaufmann absolviert und sei danach in verschiedenen Bereichen in der Privatwirtschaft tätig gewesen. pm



Neue Kräfte für die Gemeinde Ötisheim (v. li.): Christian Bauer, Petra Pfau, Bürgermeister Werner Henle, Kevin Wagner und Frank Brunner.

Foto: privat

CDU Knittlingen präsentiert Listen für zwei Gremien

Bewerberinnen und Bewerber für den Stadt- und Ortschaftsratsrat stehen fest. Union setzt auf „teamorientierten Wahlkampf“.

KNITTLINGEN. Nach einer ganzen Reihe von rechtlich notwendigen Regularien war es im „Clubhaus 1920“ des FV Knittlingen so weit: Die Listen der CDU Knittlingen für die Wahlen zum Stadtrat und zum Ortschaftsratsrat von Freudenstein-Hohenklingen am 9. Juni waren unter Dach und Fach.

Wie es in einer Mitteilung der CDU Knittlingen heißt, habe allgemein unter den Anwesenden Freude darüber geherrscht, dass es der Fauststadt-CDU auch dieses Mal wieder gelungen sei, jeweils beide Listen mit allen 18 beziehungsweise acht möglichen Bewerberinnen und Bewerbern zu besetzen. Dies sei keine Selbstverständlichkeit. Vorsitzender Bernd Vogt hatte eingangs darauf hingewiesen, dass die Aufstellung der Listen „von Wahl zu Wahl schwieriger“ werde.

Zufrieden zeigte er sich nach dem Abschluss der Nominierungen und sprach davon, dass die CDU mit ihren Kandidatinnen und Kandidaten „ein Angebot für alle Wähler“ machen wolle. Unter den Kandidierenden auf den beiden Listen befänden sich mehr Nichtmitglieder als Mitglieder der

CDU: „Wir wollen damit einmal mehr ein Zeichen der Offenheit setzen“, ließ Vogt verlauten. Alle verschiedenen Altersklassen, zahlreiche Berufsgruppen und Mitglieder

vieler Vereine aus Knittlingen und den Stadtteilen befänden sich im Kreis der Bewerberinnen und Bewerber. Im Einzelnen wurden der Reihe nach für den Stadtrat auf-

gestellt: Martin Reinhardt, Mareike Meiser, Markus Scholl, Ana Cosi, Philipp Bickel, Armin Dobler, Andy Silber, Jan Schmitzer, Cristobal Naranjo, Melanie Dierolf, Ralph Buchta, Uwe Braun, Guido Höcke, Bernd Vogt, Luis Burkhardt, Jörg Strohmenger, Melanie Thoma und Bruno Wilhelm.

Für den Ortschaftsratsrat Freudenstein-Hohenklingen kandidieren Emma Brodbeck, Guido Höcke, Maik Wilde, Jan Schmitzer, Annette Schäfer, Uwe Kleinknecht, Hans Steinhauser und Olaf Kiefer.

Mit Blick auf die Wahlkampftätigkeiten werde man sich mit den Kandidatinnen und Kandidaten zusammensetzen, so Vogt, und dann einen teamorientierten Wahlkampf beginnen, so Vogt. Mit einem Aufruf an alle Anwesenden, sich in den kommenden Wochen und Monaten für die Bewerberinnen und Bewerber der CDU Knittlingen einzusetzen, endete die Versammlung.

Derzeit ist die CDU im Knittlinger Gemeinderat mit sieben Vertretern die größte Fraktion. Im Ortschaftsratsrat hat die CDU aktuell zwei Mandate. pm



Die Kandidatinnen und Kandidaten der CDU Knittlingen Ana Cosi (v. li.), Emma Brodbeck, Andy Silber, Martin Reinhardt, Annette Schäfer, Bernd Vogt, Armin Dobler, Mareike Meiser, Bruno Wilhelm, Uwe Braun, Luis Burkhardt, Ralf Buchta, Markus Scholl, Cristobal Naranjo, Philipp Bickel, Guido Höcke, Jan Schmitzer und Jörg Strohmenger.

Foto: privat